

Ausgabe 49 Dezember 2020 - Februar 2021

hifi-stars.de

Technik Musik Lebensart HIFI-STARS

ISSN 1867-5166

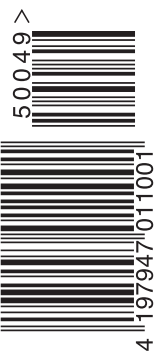
Ausgabe 49
Dezember 2020 -
Februar 2021

Technik - Musik - Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



spl Phonitor se | Snowy White | Fujifilm X100V



HIFI-STARS



Röhrevollverstärker Audio Hungary Qualiton A50i

Oh wie das fetzt, oh wie das swingt...!

Dieses Zitat aus Jürgen von der Lippe's „Sauerlandlied“ (1977) beschreibt schon einmal zwei der typischen Merkmale des hier zur Rede stehenden Audio Hungary-Verstärkers. Doch ich greife vor: zunächst wäre zu klären, wer eigentlich hinter Audio Hungary steht. Aus dem Lande der Magyaren kommen nämlich schon seit vielen Jahren immer wieder beachtliche Produkte, stellvertretend seien da nur Etalon und Heed genannt. Und auch Audio Hungary ist kein wirklicher Neuling: Die Firmengeschichte beginnt Ende der 1940er Jahre mit „Rafilm“. Nach mehreren Umbenennungen begann die Erfolgsgeschichte ab 1960 Fahrt aufzunehmen, schließlich stattete die BEAG (Budapest Electroacoustic Factory) als damals größter Spezialist für Elektroakustik die Moskauer Olympiade 1980 komplett mit Soundsystemen aus. Im Rahmen

der zunehmenden Privatisierung wurde auch die BEAG in Einzelunternehmen aufgeteilt. Die Produktion von Verstärkern, Lautsprechern und Mikrofonen übernahm die UNIVOX Ltd. Letztendlich entstand aus einer Übernahme der Univox Kft ((Korlátolt felelősségű társaság – entspricht einer deutschen GmbH) durch die Audio Hungary Kft 2014 die heutige Firmenkonstellation. Dabei geht das Bestreben nach Qualität soweit, daß man auch Trafos und Spulen selbst herstellt, statt diese einfach zuzukaufen.

Eines der jüngsten Produkte steht nun in Form des Verstärkers Qualiton A50i vor mir. Die „50“ in der Bezeichnung gibt einen Hinweis auf die Nennleistung von 50 Watt/Kanal, das „i“ steht für „integrated“ — einen Vollverstärker also. Der bringt solide 25 kg auf

die Waage und ist mit seinen Abmessungen von 35 x 21 x 40 cm (B x H x T) eine stattliche Erscheinung im schwarzen Edelstahlgehäuse, das mir persönlich besser gefällt als die spiegelnd-glänzende Version, weil sie schick wirkt, ohne dabei protzig zu sein. Weniger HiFi-Porno, mehr zurückgenommene Eleganz. Was die Wahl der Lautsprecher schon fast nahelegt — dazu später mehr... Zunächst zu den sichtbaren „inneren Werten“. Die Vorverstärkung übernehmen zwei ECC83 von Tungstam, die das Signal an insgesamt vier Treiberröhren vom Typ E88CC respektive 6922 weiterleiten; als Endröhren fungieren pro Kanal je zwei Pentoden KT120. Diese werden per Autobias stets am optimalen Arbeitspunkt gehalten – das lästige manuelle Nachkorrigieren entfällt also, auch und gerade beim Röhrenwechsel.

Der zentrale Bedienelement erlaubt die manuelle Lautstärkeregelung (ja, diese ist auch per mitgelieferter Fernbedienung möglich) sowie an seinem Außenring die Quellenwahl (die gewählte Quelle wird dabei mittels LED angezeigt). Es sind drei Cinch-Anschlußpaare mit einer Eingangsempfindlichkeit von 425 mV sowie eines als symmetrischer Mini-XLR-Input vor-

handen. Ein RCA-„Line Out“-Ausgang ist ebenso vorhanden wie separate Anschlüsse für Lautsprecher mit 4 bzw. 8 Ohm. Der Frequenzgang wird mit 30 Hz bis 100 kHz (-3 dB) benannt, die THD soll bei < 0,75% liegen. Was noch? Die Eingangsimpedanz liegt bei 10 kOhm, der S/N-Abstand bei > 95 dB; der Stromverbrauch des Amps ist mit 300 Watt im Betrieb herstellereitig angegeben.

Der erste Eindruck ist jedenfalls vielversprechend: Aufgeräumt-saubere Optik (okay, ich spreche hier nicht über das Aussehen mit der Röhrenabdeckung... die ist okay, aber eigentlich bei jedem Röhrenverstärker der Optik nicht gerade zuträglich...), gute Verarbeitung und eine völlig ausreichende Anschlußvielfalt lassen einiges erhoffen.

Angeschlossen wird der A50i an meine Spendor 3/1 und an die als Quelle dienende CD-Kombi von Krell und Audio Research mittels Ortofon- und In-Akustik-Verkabelung. Der wegen der Wärmeentwicklung empfohlene Abstand von 20 cm rund um den Amp ist auch kein Problem. Nach einigen Stunden Einspielzeit kann es dann losgehen mit der...





...Musik!

Los geht es diesmal mit Julia Biel und ihrem selbstbetitelten Erstling. Die Stimme der Sängerin, die ich nur als „absolutely seductive“ bezeichnen kann, hatte mich bereits früher unmittelbar in ihren Bann gezogen. Der „50i“ verstärkt das noch: Anklänge an Sade sind unverkennbar – und das meine ich als Kompliment! Die Tochter eines Südafrikaners und einer Deutschen wurde von ihren Vorbildern Neneh Cherry, Chaka Khan, Annie Lennox, Nina Simone, Miles Davis, Bille Holiday und eben auch Sade geprägt. Somit entstand mit „Julia Biel“ eine aus 12 Tracks bestehende, spannende Mischung aus Pop- und Jazz-Sounds, deren melancholische Leichtigkeit spannende Klanglandschaften erzeugt. Der Amp meistert diese Aufgabe im Zusammenspiel mit den Spondor 3/1 absolut lässig-souverän.

Da ich nun schon mal bei Frauenstimmen bin, mache ich auch gleich weiter damit: Les Brünettes – „The Beatles Close-Up“ wandert in das CD-Laufwerk. Les Brünettes, das A-Cappella-Projekt von Juliette Brouset (ihres Zeichens ausgebildete Jazzsängerin aus dem

Elsaß), Stephanie Neigel (Nichte von Jule Neigel), Julia Pellegrini (beide Eltern sind klassische Musiker) und Lisa Herbolzheimer (Enkelin von Peter Herbolzheimer) bilden ein sehr harmonisches Quartett, ohne dabei ihre jeweiligen Besonderheiten aufzugeben. Als Resultat entstanden einige Stücke der Beatles in aufgefrischter, lebendig-intensiv vorgetragener Art, ergänzt um eigene Tracks zum Thema „Fab Four“. Aufgenommen in den Abbey Road Studios, bringt der akustische Damen-Vierer nicht nur wunderschöne Versionen von „Got To Get You Into My Life“, „Lady Madonna“, „Penny Lane“, „Let It Be“ und „Imagine“ zu Gehör, sondern auch den eigenen Blick auf die berühmteste Popband überhaupt. Der Hungary Audio geht mit den Tracks um, als wolle er sie noch unterstützen – ohne dabei an Tonalität, Raumdarstellung oder Klangfarben etwas zu verändern. Anders gesagt: Dieser Verstärker „schönt“ nicht, spielt aber mit Druck und Agilität auf.

Nun zu den Herren der Schöpfung: Auch auf seinem Live-Album läßt Ray Wilson seine Genesis-Vergangenheit nicht los – so enthält „Time & Distance“ auf Disc 1 diverse Genesis-Klassiker wie „Carpet

Crawlers“, „Mama“, „Calling All Stations“ oder „In Your Eyes“. Die zweite Scheibe widmet sich Live-Takes seiner Solo-Karriere, u.a. „Song For A Friend“, „Makes Me Think Of Home“ oder „Propaganda Man“. Unterstützt von einer neunköpfigen Band, liefert Wilson durchweg spannende, interessante Versionen der bekannten Songs ab. Ohne langweilige Versuche, einfach die Studioversion nachzuspielen, befreit von jeglicher Patina, erklingen die Stücke so, als seien sie gerade erst entstanden und nicht bereits unendlich oft gespielt worden. Wilson prägt, vereinnahmt diese Lieder – und das auf äußerst gelungene Art und Weise. Aufgenommen in den Niederlanden und Deutschland, überzeugt der Live-Output des Performers Wilson über den Hungary Audio-Amp voll und ganz, die einprägsame Stimme ertönt nuanciert und jedes Instrument hat Luft um sich herum, nichts wirkt eingengt.

Ein Muß war abschließend noch Ayreon – „The Source“. Der informierte Hörer weiß: Mit dem 2008 erschienenen „01011001“ sollte die Storyline der ayreon'schen SciFi-Saga nach dem Willen ihres Schöpfers ja eigentlich abgeschlossen sein. Doch Arjen Anthony Lucassen

überlegte es sich noch einmal anders: Abermals unterstützt von einer exquisiten Schar an Mitstreitern, u.a. Simone Simons (Epica), Floor Jansen (Nightwish), James LaBrie (Dream Theater) und Russell Allen (Symphony X), erzählt er als Prequel die Geschichte der späteren „Forever“, welche nach den auf „The Source“ beschriebenen Ereignissen die ganze Ayreon-Saga in Gang setzen sollten. Kurzgefaßt: Die Bewohner eines Planeten namens Alpha im Andromeda-Nebel haben diesen nämlich soweit ruiniert, daß sie nur noch den Ausweg sehen, die Kontrolle über den Planeten völlig an den Supercomputer „The Frame“ abzugeben. Doch das ist ein gravierender Fehler, wie sich rasch zeigen soll: Denn dieser beschließt, die Ursache aller Probleme zu beseitigen – die Gesamtheit seiner Erbauer. Denen bleibt nur noch die Flucht... Musikalisch geht es, wie immer bei Herrn Lucassen, klanglich differenziert und diesmal auch recht rockig zu. Dabei sind viele kleine Klangdetails in den Schichten des manchmal machtvollen, dann wieder ruhig-besinnlichen Geschehens versteckt, die es zu entdecken gilt. Und auch hierbei gibt sich der ungarische Röhrenverstärker keinerlei Blöße. Er rockt genausogut, wie er tonale Subtexturen ganz selbstverständlich erkennbar macht.





Auf den Punkt gebracht

Der Hungary Audio Qualiton A50i stellt mit seinem Gesamtpaket aus Röhrentechnik, Klang, Verarbeitung und Über-Alles-Qualität ein erstklassiges Angebot dar. Dank der Verwendung der kraftvollen KT120 ist die Auswahl an Lautsprechern kaum eingeschränkt. Es fetzt, es swingt und auch leise Töne werden delikat behandelt. Blitzsauber!

Wolfgang Vogel

INFORMATION

Röhrenvollverstärker

Audio Hungary Qualiton A50i

Preis: Ausführung schwarz 6.500 Euro,
Chrom 7.500 Euro

Vertrieb:

LEN Hifi

Björn Kraayvanger

Herkenweg 6

D-47226 Duisburg

Tel: +49 (0) 2065 - 544139

Fax: +49 (0) 2065 - 544141

info@lenhifi.de

<https://www.lenhifi.de>